



## Ergebnisse

# Online-Umfrage: Bürgerbeteiligung in Speyer

Befragungszeitraum: 02.12.2019 - 31.12.2019

Teilnehmende: 406 Personen

Erstellt von: Dr. Editha Marquardt, Simon Sterbenk, Dr. Rubina Zern-Breuer

*Im Rahmen von „We and the City (WAY) - Erstellung eines  
Partizipationsleitfadens für die Stadt Speyer“*

Kooperation der Stadt Speyer und des Projekts „Wissens- und Ideentransfer für  
Innovationen in der Verwaltung (WITI)“

Gefördert vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Gemeinsame  
Wissenschaftskonferenz  
GWK

**Innovative  
Hochschule**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>3</b>
<b>2. TEILNEHMERINNEN</b>	<b>4</b>
<b>3. ERWARTUNGEN AN DIE BÜRGERBETEILIGUNG IN SPEYER</b>	<b>5</b>
<b>4. ZUFRIEDENHEIT MIT BISHERIGER BÜRGERBETEILIGUNG IN SPEYER</b>	<b>6</b>
<b>5. INFORMATION UND BETEILIGUNGSFORMATE</b>	<b>7</b>
<b>5.1 Informationswege</b>	<b>7</b>
<b>5.2 Beteiligungsformate</b>	<b>8</b>
<b>6. MÖGLICHE THEMEN FÜR BÜRGERBETEILIGUNG</b>	<b>10</b>
<b>7. BÜRGERBETEILIGUNG DIGITAL</b>	<b>13</b>
<b>8. WEITERE ANREGUNGEN UND ANMERKUNGEN</b>	<b>14</b>
<b>9. FRAGEBOGEN</b>	<b>16</b>

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1: TeilnehmerInnen nach Alter</b>	<b>4</b>
<b>Abb. 2: TeilnehmerInnen nach Tätigkeit</b>	<b>5</b>
<b>Abb. 3: Erwartungen an Bürgerbeteiligung</b>	<b>6</b>
<b>Abb. 4: Zufriedenheit mit bisheriger Bürgerbeteiligung in Speyer</b>	<b>7</b>
<b>Abb. 5: Informationswege</b>	<b>8</b>
<b>Abb. 6: Formate der Bürgerbeteiligung</b>	<b>9</b>
<b>Abb. 7: Projekte für Bürgerbeteiligung</b>	<b>11</b>
<b>Abb. 8: Themenfelder für Bürgerbeteiligung</b>	<b>11</b>
<b>Abb. 9: Bewertung digitaler Beteiligungsformate</b>	<b>14</b>

## 1. Einleitung

Immer mehr Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig, ihre Stadt gemeinsam zu gestalten und bei Entscheidungsfindungen mitzuwirken, die sie unmittelbar betreffen – so auch in Speyer. Diese Entwicklung griffen die Stadt Speyer und die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer in ihrem Kooperationsprojekt „We are the city (WAY)“ zur Erstellung eines Partizipationsleitfadens bzw. von Beteiligungsleitlinien für Speyer auf. Aufbauend auf dem Bürgerworkshop, der am 27.11.2019 stattfand, ist die vorliegende Online-Umfrage ein weiterer Baustein des Erarbeitungsprozesses von Beteiligungsleitlinien in Speyer. Die Umfrage wurde vom 02.-31.12.2019 durchgeführt und in der Tagespresse, auf den Webseiten der Stadt Speyer, des WITI-Projekts und der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer sowie über Social Media (Facebook-Seite der Stadt Speyer und Twitterkanal WITI-Projekt) beworben. Außerdem wurden die TeilnehmerInnen des Bürgerworkshops, Vereine und Initiativen gezielt angeschrieben. Diese Möglichkeit, sich online direkt zu städtischen Themen zu äußern, stieß in der Stadt auf ein breites Interesse und wurde gern genutzt. Die Ergebnisse sind deshalb, gemeinsam mit den Erkenntnissen des Bürgerworkshops, eine unerlässliche Datengrundlage, die die bisherigen Erfahrungswerte zur Bürgerbeteiligung in Speyer maßgeblich erweitert und als eine Grundlage für die Erstellung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung dient.

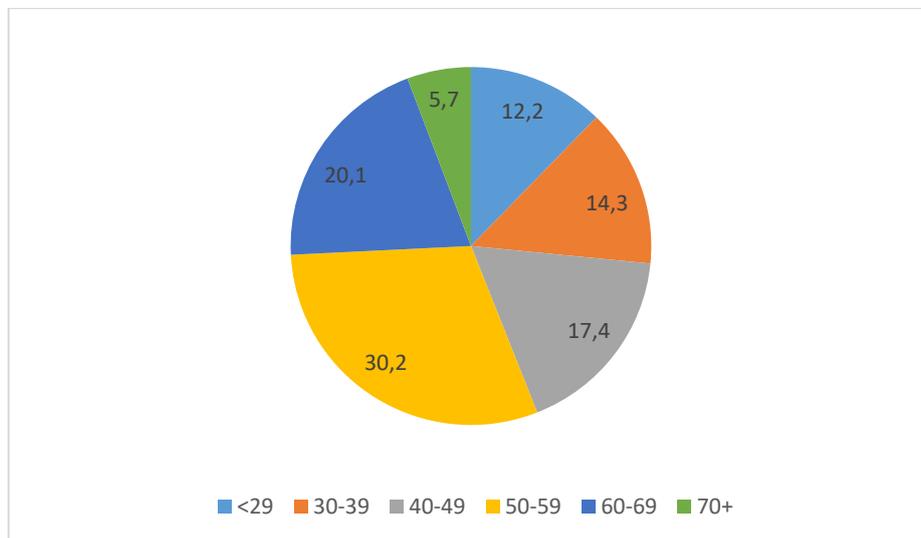
Die Umfrage zeigt insgesamt, dass die Speyerer BürgerInnen bereits **recht zufrieden** mit bisherigen Informationen über städtische Projekte und Beteiligungsmöglichkeiten sind, es aber einen deutlich höheren Bedarf insbesondere an Informationsmöglichkeiten gibt. Deshalb wurde die Gelegenheit, sich über diese Online-Umfrage zu beteiligen, als sehr positiv bewertet. Ebenso wurde die Entscheidung, einen Leitlinienprozess zur Bürgerbeteiligung anzustoßen, sehr begrüßt. Mehrfach wurde dabei explizit die **Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler gelobt** – durch sie sei in der Stadt viel in Bewegung gekommen.

Die Auswertung beginnt mit einer kurzen Betrachtung des Felds der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: wer ist es überhaupt, der sich an dieser Umfrage beteiligt. Danach werden die Erwartungen an die Bürgerbeteiligung in Speyer vorgestellt, bevor es um mögliche zukünftige Informations- und Beteiligungsformate sowie denkbare Themen für Bürgerbeteiligung geht. Weiterhin wird das Feedback zu digitalen Beteiligungsformaten vorgestellt. Im letzten Schritt geht es um allgemeine Anregungen zur Bürgerbeteiligung. Für alle Fragen waren Antwortmöglichkeiten entwickelt worden, hinzu kam die Möglichkeit, bei den offenen Fragen eigene Ideen und Anmerkungen einzubringen. Die Auswertung folgt diesem Muster. Die Antworten aus den offenen Fragen wurden thematisch zusammengefasst.

## 2. TeilnehmerInnen

Die Online-Umfrage stieß auf ein breites Interesse bei der Speyerer Bevölkerung. Mehr als 1.000 Personen sahen sich die Umfrage an, insgesamt **406 BürgerInnen** füllten den Fragebogen vollständig aus. Die folgende Auswertung bezieht sich auf die 406 vollständig ausgefüllten Fragebögen.

Erreicht wurden mit der Online-Befragung vor allem BürgerInnen, die nicht am Workshop im November 2019 teilgenommen haben. So waren nur 7,6% der Teilnehmenden auch am Workshop beteiligt, während 89% nicht am Workshop im November teilgenommen hatten. Das zeigt, dass mit der Online-Befragung tatsächlich eine große Anzahl weiterer BürgerInnen erreicht werden konnte und die Ergebnisse eine wichtige Ergänzung zu denen des Bürgerworkshops sind.



**Abb. 1: TeilnehmerInnen nach Alter** (in %; N = 406)

Die Altersspanne der Teilnehmenden liegt zwischen 15 und 79 Jahren, der Großteil der TeilnehmerInnen ist zwischen 40 und 59 Jahre alt (knapp die Hälfte), je ein Viertel ist jünger bzw. älter. Männer und Frauen sind fast gleich verteilt, es gibt einen ganz leicht höheren Anteil an Frauen (52,6%).

Die TeilnehmerInnen decken eine große Bandbreite an Beschäftigungsverhältnissen ab. Ungefähr die Hälfte der TeilnehmerInnen sind Angestellte, hinzu kommt eine recht große Gruppe Beamter. Eine auffallend große Gruppe von RentnerInnen ist ebenfalls hervorzuheben. Demgegenüber haben kaum SchülerInnen oder Azubis und sehr wenige Studierende sowie Arbeitssuchende teilgenommen. Das sind somit Zielgruppen, die über andere Wege nochmals angesprochen werden könnten.

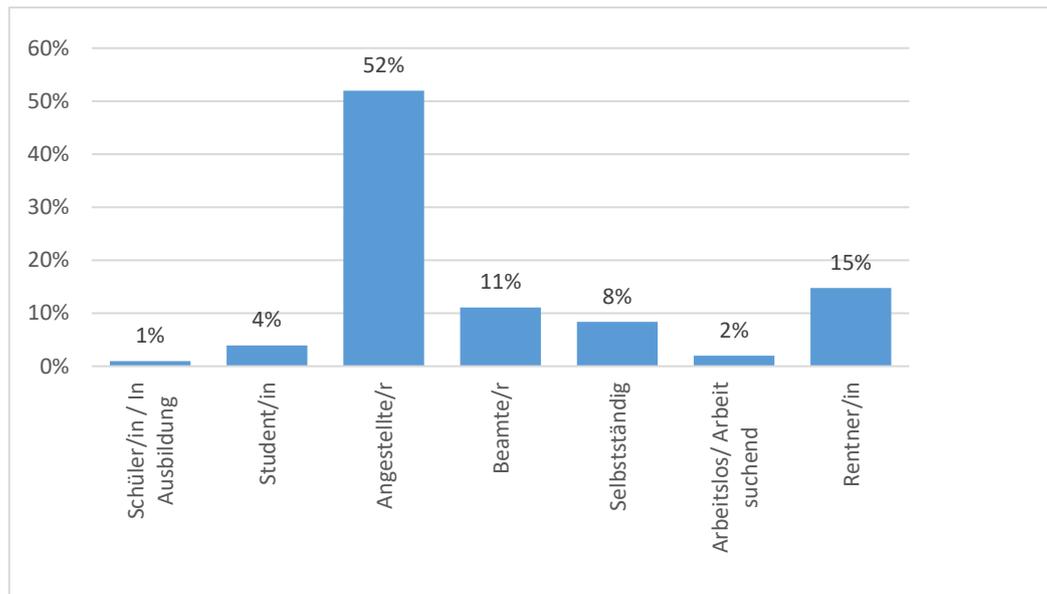


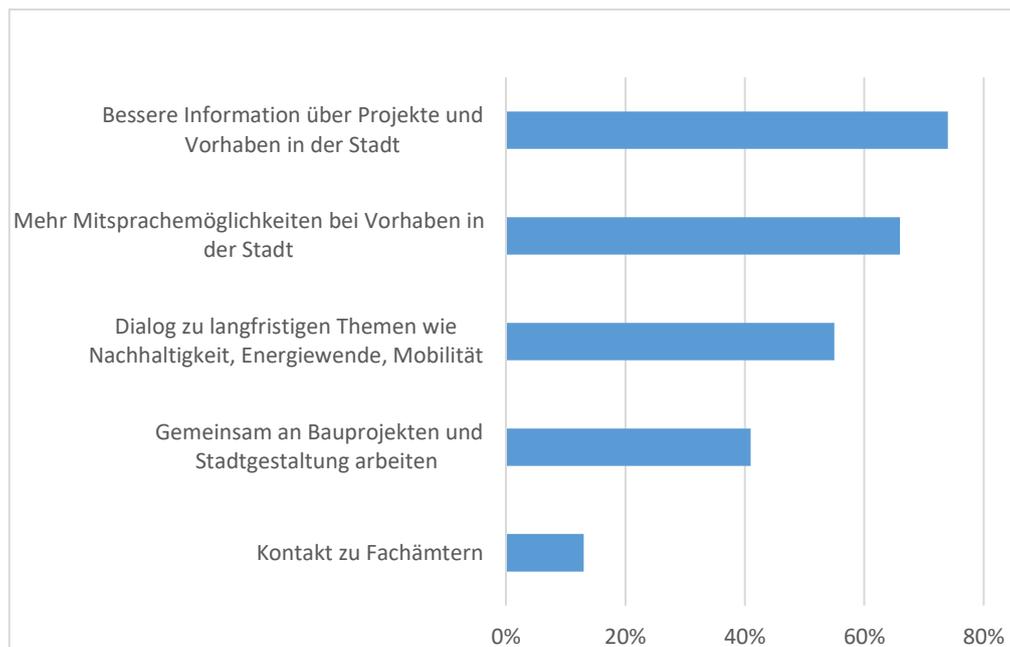
Abb. 2: TeilnehmerInnen nach Tätigkeit (N = 406)

### 3. Erwartungen an die Bürgerbeteiligung in Speyer

Um die Erwartungen abzufragen, wurden fünf Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die aus den Ergebnissen des Bürgerworkshops stammten. Es konnten bis zu drei Punkte ausgewählt werden. Damit ergänzen die Antworten die dort erarbeiteten Ergebnisse. Außerdem gab es Raum für weitere Ideen und Anregungen.

Insgesamt zeigt sich ein **sehr hoher Bedarf an Information über Projekte und Vorhaben** in der Stadt (74%). Damit deckt sich auch der Wunsch, mehr Mitsprachemöglichkeiten bei städtischen Vorhaben zu erhalten (66%). Viele BürgerInnen möchten in Bauprojekte und Fragen der Stadtgestaltung einbezogen werden, was ein großes Interesse an der Entwicklung der eigenen Stadt offenbart. Ebenfalls hoch bewertet wurde die Idee, gemeinsam als Stadtgesellschaft an langfristigen Themen zusammenzuarbeiten (55%). Dringende gesellschaftliche Themen (genannt wurden in der Frage beispielhaft Nachhaltigkeit, Energiewende und Mobilität), die auch in Speyer bearbeitet werden müssen, erfordern den Dialog zwischen den verschiedenen AkteurInnen. Geringer ist der Bedarf an direktem Kontakt zu den Fachämtern (13%).

Insgesamt zeigen die Antworten, dass die Erwartungen an Bürgerbeteiligung über einseitige Informationen von der Stadtverwaltung zu den BürgerInnen hinausgehen. Es gibt ein großes Interesse an direktem Dialog und die Bereitschaft, sich für die weitere Entwicklung der Stadt einzusetzen und diese mitzugestalten.



**Abb. 3: Erwartungen an Bürgerbeteiligung**

*Frage: Was sollte Bürgerbeteiligung in Speyer Ihrer Meinung nach ermöglichen (N=406, Mehrfachnennungen möglich)?*

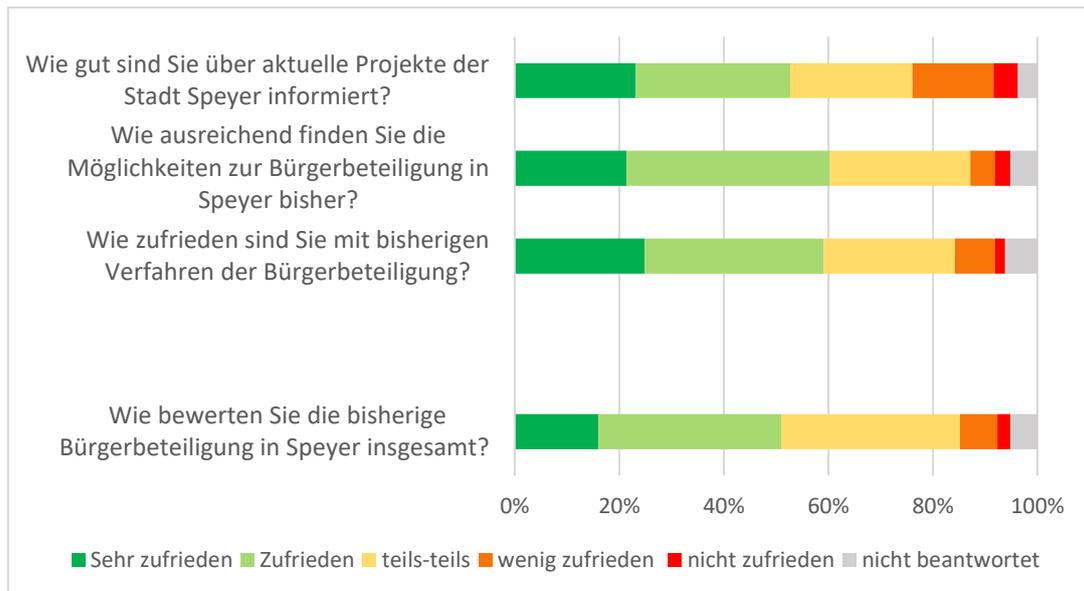
Die Antworten hinsichtlich der Erwartungen, was Bürgerbeteiligung in Speyer ermöglichen sollte, fallen bei Männern und Frauen fast gleich aus. Für die beiden ersten Punkte sprechen sich etwas mehr Frauen als Männer aus. Auch die Altersgruppen sind erstaunlich homogen bei der Zustimmung zu den oben genannten Punkten.

Im ergänzenden Antwortfeld werden 37 Hinweise hinterlassen, was Bürgerbeteiligung in Speyer ermöglichen sollte. Diese lassen sich vorrangig den Themen allgemeine Erwartungen an Bürgerbeteiligung und Dialog mit der Stadtverwaltung zuordnen. Einige weitere Anmerkungen beziehen sich auf das Themenfeld Verkehr oder es handelt sich um konkrete Projekte und Themen wie Bauprojekte, SeniorInnen, Vereine.

## 4. Zufriedenheit mit bisheriger Bürgerbeteiligung in Speyer

Die **bisherige Bürgerbeteiligung in Speyer wird insgesamt recht positiv bewertet**, sie hat jedoch gleichzeitig ein **großes Potential für neue Formate und Themen**. 51% der Beteiligten sind zufrieden oder sehr zufrieden mit der bisherigen Bürgerbeteiligung. Allerdings zeigt sich mit 34% teils-teils Antworten eine recht starke Unentschiedenheit, was den Bedarf nach Verbesserung deutlich macht.

**Häufigster Kritikpunkt ist die derzeitige Information über aktuelle Projekte in Speyer.** Hier sind 21% wenig bis nicht zufrieden. Gleichzeitig muss jedoch beachtet werden, dass auch bei diesem Punkt mehr als die Hälfte der Teilnehmenden zufrieden oder sehr zufrieden ist.



**Abb. 4: Zufriedenheit mit bisheriger Bürgerbeteiligung in Speyer**

## 5. Information und Beteiligungsformate

### 5.1 Informationswege

Als ein sehr wichtiges Thema für die weitere Bürgerbeteiligung in Speyer hatte sich bereits im Vorfeld, bei einem Workshop innerhalb der Stadtverwaltung als auch auf dem Bürgerworkshop im November 2019, das Thema Information herausgestellt. Aus diesem Grund wurde danach gefragt, wie der Informationsfluss zwischen Stadt und Bürgerschaft verbessert werden könnte. Insgesamt ist die **Erwartung sehr groß, dass digitale Medien den Informationsfluss verbessern** können. So wählten 64% ein digitales Informationsportal aus. Ein solches Portal würde Informationen bündeln. Auch ein Amtsblatt oder Newsletter in digitaler Form (51%) sowie die Nutzung sozialer Medien (39%) wird als eine gute Möglichkeit erachtet. Daneben sollten jedoch auch weiterhin bewährte, nicht-digitale Kanäle genutzt werden. So wird der Information durch die lokale Tageszeitung eine große Bedeutung (54%) beigemessen. Auch die Verbreitung von Informationen durch Amtsblatt/Newsletter in Papierform (30%) und Aushänge in den Stadtteilen (15%) erscheint noch immer wichtig.

## Online-Umfrage: Bürgerbeteiligung in Speyer



**Abb. 5: Informationswege**

*Frage: Wie können Bürgerinnen und Bürger über Vorhaben und Projekte in der Stadt besser informiert werden? (N = 406, Mehrauswahl (max. 3) möglich)*

Dies bestätigt sich auch bei den Hinweisen, die im ergänzenden Antwortfeld genannt werden. Dort wird explizit darauf hingewiesen, dass auch weiterhin digitale **und** analoge Informationswege genutzt werden sollten.

Insgesamt machen 28 BürgerInnen weitere Vorschläge zu Informationswegen. Die zielgruppenorientierte bzw. stadteilspezifische Ansprache ist ein wiederholt genanntes Anliegen, ebenso wie der Wunsch nach einer persönlichen Ansprache durch Informationsflyer, Rundbriefe oder persönliche Schreiben. Für einen breitgestreuten Informationsfluss besteht ein sehr großes Interesse an Informationsveranstaltungen – sowohl für die Gesamtstadt als auch stadteilspezifisch (auch Stadtteilversammlungen und regelmäßige Stadtteilsprechstunde). Als digitaler Informationsweg werden die Speyer-App und die städtische Webseite genannt, aber auch digitale Infosäulen in der Innenstadt, Infos über Rundfunk, Informationsfilme auf öffentlichen Bildschirmen (z.B. in ÖPNV-Fahrzeugen, Wartezonen, Lebensmittelmärkten) oder als Vorspann im Kino. Als analoger Informationsweg werden Plakatwerbung oder eine Bürgerzeitung vorgeschlagen.

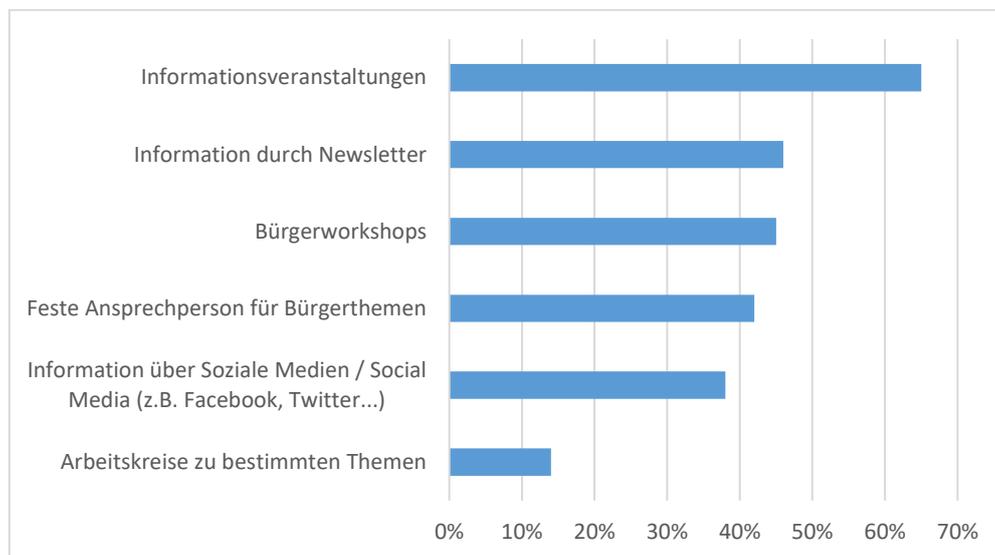
### 5.2 Beteiligungsformate

Ein weiteres Thema ist das „Wie“ der Beteiligung. Wie sollten die Beteiligung der BürgerInnen und auch eine gemeinsame Arbeit an verschiedenen Themen aussehen? Als Antwortmöglichkeiten wurden sechs mögliche Formate vorgegeben, die auf den Ergebnissen des Bürgerworkshops vom 27.11.2019 beruhen. Dazu gab es wiederum die Möglichkeit, weitere Ideen einzubringen.

Auffällig ist die **sehr hohe Zustimmung zu Informationsveranstaltungen** – 65% der Teilnehmenden legt Wert auf dieses Format, das über eine bloße schriftliche Information hinausgeht. Hinzu kommt der hohe Stellenwert der Information durch einen Newsletter,

wofür sich 46% aussprechen. Auch die Nutzung Sozialer Medien für Information wird von 38% gewählt. Zusammengenommen belegen diese Antworten den sehr hohen Bedarf nach einer verbesserten Information und bestätigen somit die Erwartungen an die Bürgerbeteiligung (Abb. 3) und die Ergebnisse des Bürgerworkshops.

Bürgerworkshops stoßen ebenfalls auf eine breite Zustimmung (45%). Diese könnten demnach eine sehr gute Möglichkeit sein, um BürgerInnen gezielt einzubinden. Eine feste Ansprechperson für Bürgerthemen wünschen sich 42%. Die Gründung von Arbeitskreisen zu bestimmten Themen stößt dagegen auf geringeres Interesse (14%). Dennoch gibt es viele Ideen für mögliche Themen, die in Arbeitskreisen bearbeitet werden könnten.



**Abb. 6: Formate der Bürgerbeteiligung**

*Frage: Welche Beteiligungsformate wünschen Sie sich für Speyer? (N = 406; Mehrfachauswahl möglich)*

### Vorschläge für Arbeitskreise

Von 51 BürgerInnen (13%) werden Themenvorschläge für mögliche Arbeitskreise genannt, die zu fünf Oberthemen zusammengefasst werden können:

- „Verkehr/Mobilität“ (23 Nennungen)
- „Stadtentwicklung“ (20 Nennungen)
- „Umwelt und Nachhaltigkeit“ (15 Nennungen)
- „Stadtgesellschaft“ (10 Nennungen)
- „Öffentlicher Raum“ (7 Nennungen)

Der Themenbereich **Verkehr/Mobilität** umfasst alle Vorschläge mit Bezug zur Verkehrsplanung und -gestaltung, einschließlich der Verkehrsträger (Auto, ÖPNV, Fahrrad, Fußverkehr) sowie der Verkehrsinfrastruktur. Zum Themenbereich **Stadtentwicklung** gehören Vorschläge zur Stadtplanung, dem Wohnungsmarkt/-bau sowie die Gestaltung öffentlicher Plätze und Flächen. Vorschläge zu Klima- und Umweltschutz, regionalem und bewusstem Konsum sowie zur Energie(-versorgung) sind dem Themenbereich **Umwelt und Nachhaltigkeit**

zugeordnet. Der Themenbereich **Stadtgesellschaft** deckt Vorschläge zu Familie, SeniorInnen und Integration sowie zu Kultur und sonstigen gesellschaftlichen Themen ab. Sauberkeit und Abfallentsorgung sowie Bepflanzung und Sicherheit im öffentlichen Raum werden vom Themenbereich **Öffentlicher Raum** umfasst.

### **Vorschläge für weitere Beteiligungsformate**

Außerdem gab es die Möglichkeit, weitere Beteiligungsformate vorzuschlagen, wovon 42 BürgerInnen (10%) Gebrauch machen. Am häufigsten genannt werden Umfragen/Befragungen (digital und analog), an denen sich die BürgerInnen beteiligen und teilnehmen können (sechs Nennungen). Auch die Verbesserung und der Ausbau der digitalen Beteiligungsangebote der Stadt werden häufig angeregt (neun Nennungen), wenngleich die einzelnen Vorschläge unterschiedliche Vorstellungen umfassen. Die städtische Webseite ist dabei allerdings häufig Anknüpfungspunkt, beispielweise wenn eine direkte Online-Beteiligungsmöglichkeit über diese oder ein städtisches Informationsportal angeregt werden. Ergänzend werden die drei Beteiligungsformate „Informationsveranstaltungen“, „Bürgerworkshops“ und „Feste Ansprechpartner“ wiederholt genannt (konnten bereits bei der Auswahlfrage ausgewählt werden, siehe oben) und einzelne weitere Vorschläge gemacht (z.B. Bürgerhaushalt, Ideenplattform). Einige weitere Anmerkungen umfassen persönliche Statements zur Bürgerbeteiligung, ohne konkrete Vorschläge für Beteiligungsformate zu beinhalten.

## **6. Mögliche Themen für Bürgerbeteiligung**

Des Weiteren zeigte sich seitens der BürgerInnen ein enormes Interesse daran, an Themen oder Projekten für die weitere Entwicklung der Stadt mitzuarbeiten. 218 der 406 Teilnehmenden (53%) nennen Themen und/oder Projekte, an denen sie gerne mitarbeiten würden. Dabei handelt es sich in erster Linie um kommunale Themen(-felder), die genannt werden. Konkrete Projekte werden in einem geringeren Umfang angeführt. Einige wenige Teilnehmende signalisieren nur ein allgemein formuliertes (Des-)Interesse an einer Mitarbeit.

Als **konkrete Stadtentwicklungsprojekte**, bei denen die BürgerInnen mitarbeiten möchten, nennen diese:

Projektname	Anzahl Nennung
Planung Industriedhof	7 x
Umgestaltung Königsplatz	5 x
Entwicklung Reithalle Normand Gelände	3 x
Umgestaltung Postplatz	3 x
Bauliche Entwicklung Russenweiher	2 x
„Altes“ Bauhaus	2x
17 Einzelprojekte	Jeweils 1 x

Abb. 7: Projekte für Bürgerbeteiligung

Mehrere BürgerInnen verweisen darauf, dass sie keinen Überblick über gegenwärtige Projekte haben bzw. die Kenntnis fehlt, welche Projekte derzeit in der Stadt aktuell sind.

Die **kommunalen Themen(-felder)**, die von den BürgerInnen als interessant für ihre Mitarbeit aufgezählt werden, können wiederum zu fünf Oberthemen zusammengefasst werden, die mehrheitlich deckungsgleich mit den Themenvorschlägen der Arbeitskreise sind.

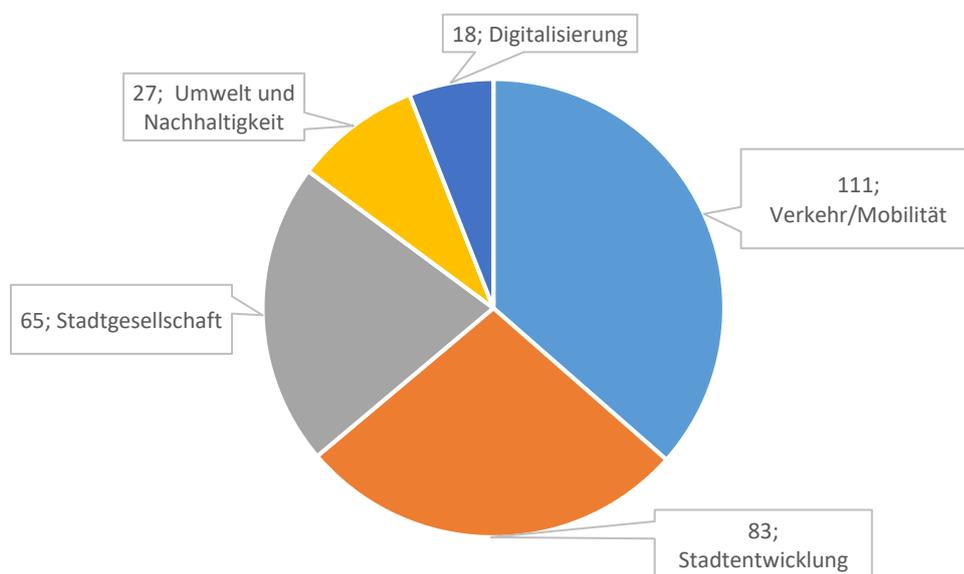


Abb. 8: Themenfelder für Bürgerbeteiligung (Anzahl Nennungen; Themenfeld)

Bei den BürgerInnen besteht im Vergleich das größte Interesse daran, sich im Themenbereich **Verkehr/Mobilität** aktiv einzubringen. Ungefähr ein Viertel aller Teilnehmenden formuliert

## Online-Umfrage: Bürgerbeteiligung in Speyer

ein allgemeines Interesse an einer Mitarbeit in diesem Bereich. Die anderen Nennungen beziehen sich auf bestimmte Aspekte im Bereich Verkehr und Mobilität:

- Verkehrswende und nachhaltige Mobilität: Das Thema interessiert einen großen Teil der BürgerInnen.
- Radverkehr: Speyer als Fahrradstadt und die Anpassung der Verkehrsinfrastruktur zur Förderung des Radverkehrs sind von großem Interesse.
- ÖPNV: Bei Fragen des ÖPNVs, insbesondere der Busverkehre, möchten mehrere BürgerInnen mitarbeiten.
- Verkehrs-/Mobilitätsplanung u. -konzepterstellung: Von mehreren Personen wird Interesse an diesen Themen geäußert.
- Parkraum und Autoverkehr: Für den Individualverkehr, insbesondere die Schaffung/Erhaltung ausreichenden Parkraums, interessieren sich ebenfalls mehrere Personen.

Fragestellungen und Projekte der **Stadtentwicklung** stoßen gleichfalls auf sehr großes Interesse. Rund ein Drittel der Nennungen bezieht sich auf die städtebauliche Gestaltung in Form der Bauleitplanung (einschließlich Bebauungspläne und Bauvorhaben). Weitere Themen sind:

- Wohnen: Insbesondere bezahlbarer Wohnraum und neue Wohnformen, auch für Gruppen wie Behinderte oder SeniorInnen, sind für viele BürgerInnen von großem Interesse.
- Stadtgrün: Sehr oft werden die Begrünung der Stadt und die städtischen Grünflächen genannt, wiederholt auch die Gestaltung öffentlicher Plätze.
- Lärm: Für Lärmschutz und weitere Themen interessieren sich einzelne Personen.

Dem Themenbereich **Stadtgesellschaft** wurden Nennungen zugeordnet, die sich mit dem Zusammenleben, mit sozialen Themen und Kultur befassen. Damit umfasst dieser Bereich ein sehr breites Themenspektrum (u.a. Kinder und Jugendliche, Familien und SeniorInnen, Kultur, Bildung, Inklusion und Integration, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sauberkeit). Auf besonderes Interesse stößt:

- Soziale Themen: Das mit Abstand größte Interesse besteht an sozialen Projekten (rund ein Drittel), hier insbesondere an solchen, die Kinder und Jugendliche bzw. Familien betreffen. Zudem werden wiederholt Bildungs-, Inklusions- und Integrationsprojekte sowie Projekte gegen Rassismus und Extremismus genannt.
- Abfallentsorgung: Großes Interesse an einem Engagement zeigen die BürgerInnen im Bereich Sauberkeit und Abfallentsorgung/-vermeidung (beispielweise in der Altstadt).

Auch im Themenbereich **Umwelt und Nachhaltigkeit** gibt es ein Interesse, an Projekten in der Stadt mitzuarbeiten. Genannt werden u.a. folgende Themenfelder:

- Nachhaltigkeit und nachhaltige(s) Stadtentwicklung und Bauen (mehr als die Hälfte der Nennungen)
- Umwelt und Klima(-schutz)
- Energie(-versorgung)

Ein Interesse an gemeinsamen Projekten im Themenbereich **Digitalisierung** wird ebenfalls angegeben. Dabei wird vor allem ein allgemeines Interesse an der Mitarbeit kommuniziert, es werden aber auch konkrete Themen genannt:

## Online-Umfrage: Bürgerbeteiligung in Speyer

- Digitalisierung der Stadtverwaltung
- Digitalisierung der Schulen
- Städtische digitale Angebote

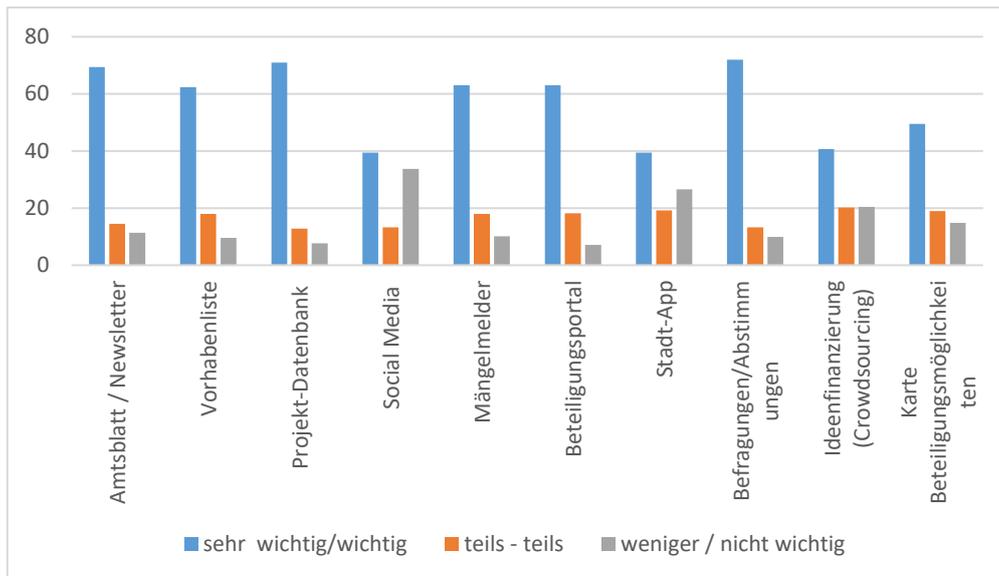
Einzelnenennungen betreffen u.a. den Breitband- und 5G-Netzausbau, Smart-City oder Onlinekarten für Bürgerbeteiligungsprojekte.

## 7. Bürgerbeteiligung digital

Da Digitalisierung sowohl in den Stadtverwaltungen als auch in der Stadtentwicklung derzeit eine ausgesprochen wichtige Rolle spielt, wurde dieses Thema gesondert abgefragt. Die Antworten sind auch für den Ausbau der Stadt Speyer als Smart City wichtig.

Insgesamt zeigt sich ein großes Interesse an digitalen Beteiligungsformaten. Das bestätigt die Ergebnisse der Frage nach Informationswegen, bei denen ebenfalls digitalen Formen eine große Bedeutung beigemessen wurde. Auffällig ist, dass bei dieser Frage am häufigsten **nicht** geantwortet wurde. Eine Erklärung dafür ist, dass manche der genannten Formate nicht allen bekannt sind. So antworteten auf die Frage nach einem digitalen Amtsblatt/Newsletter 5% der Personen nicht, bei der Frage nach einer App, einer Online-Karte oder Crowdsourcing als Finanzierungsmöglichkeit gibt es mehr als 15% fehlende Antworten. Hier fallen auch Altersunterschiede auf. So lassen sich bei den Rubriken Amtsblatt digital, App, Social Media oder Crowdsourcing bis zu 35% der fehlenden oder mit „Weiß nicht“ beantworteten Fragen der Gruppe der über 60-Jährigen zuordnen. Hier wird die in den Altersgruppen unterschiedliche Nutzung digitaler Kanäle sichtbar, was für eine Entwicklung zielgruppengenaue Beteiligungsformate wichtig ist.

Am **wichtigsten finden die TeilnehmerInnen Online-Abstimmungen oder Online-Befragungen** (72%). Als fast ebenso wichtig eingeschätzt werden eine Projekt-Datenbank (71%) und ein digitaler Newsletter (oder Amtsblatt) (69%). Weiterhin als sehr wichtig angesehen werden eine digitale Vorhabenliste, ein digitaler Mängelmelder sowie ein digitales Beteiligungsportal (jeweils ca. 60%). Die Hälfte der Befragten findet eine Karte, auf der Beteiligungsmöglichkeiten verzeichnet sind, wichtig. Die digitalen Kanäle wie Social Media, eine Stadt-App sowie die Möglichkeit von Crowdsourcing finden weniger Personen wichtig. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass die Kategorien mit der höchsten Zustimmung auch am häufigsten überhaupt beantwortet wurden.



**Abb. 9: Bewertung digitaler Beteiligungsformate**

Frage: Wie wichtig finden Sie folgende Online-Angebote für die Bürgerinnen und Bürger in Speyer? (N = 406, fehlende Antworten/„Weiß nicht“ nicht dargestellt)

Das ergänzende Antwortfeld für die Eintragung sonstiger digitaler Angebote wird von 23 BürgerInnen genutzt. Der Großteil der Antworten thematisiert bestehende digitale Angebote der Stadt Speyer. Für diese werden teils allgemeine, teils konkrete Weiterentwicklungen und Ergänzungen (z.B. für Speyer APP) angeregt, allerdings wird auch Kritik an diesen geäußert (z.B. digitales Amtsblatt). Einige weitere Anmerkungen (sechs Nennungen) verbindet eine kritische Perspektive auf digitale Angebote und den damit verbundenen Wunsch nach ausreichenden bzw. umfassenderen analogen Alternativangeboten.

## 8. Weitere Anregungen und Anmerkungen

Die Teilnehmenden beantworten die in der Umfrage enthaltenen Fragen mit offenen Antwortmöglichkeiten rege. Während 71 BürgerInnen zusätzliche Anmerkungen zur Bürgerbeteiligung in Speyer machen („Wollen Sie uns zusätzlich noch etwas zur Bürgerbeteiligung in Speyer mitteilen?“), unterbreiten 89 BürgerInnen unterschiedlichste Vorschläge dazu, wie die Information und Beteiligung verbessert werden kann („Was fällt Ihnen noch ein, um die Information und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in Speyer zu verbessern?“). Aufgrund einer Vielzahl ähnlicher Antworten bietet sich eine gemeinsame Auswertung und Ergebnisdarstellung an. Zusätzlich fließen Rückmeldungen der BürgerInnen aus der Abschlussfrage ein („Möchten Sie zu dieser Befragung oder zum besseren Verständnis Ihrer Antworten noch etwas anmerken?“), bei der 38 BürgerInnen Anmerkungen machen.

In kleinerem Umfang (13 Anmerkungen) wird ein positives Feedback zur bisherigen Bürgerbeteiligung gegeben. Die BürgerInnen heben hervor, dass seit dem Amtsantritt von Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler das Thema Bürgerbeteiligung einen höheren Stellenwert bekommen habe. Ausdrücklich gelobt wird außerdem die aktuelle Online-Umfrage zur Bürgerbeteiligung (15 Anmerkungen).

Dennoch werden auch **zahlreiche Kritikpunkte** formuliert. Ein Hauptanliegen der BürgerInnen ist es, wie bereits auch zuvor unter 5. ausgeführt, **frühzeitig und umfassend durch die Stadtverwaltung informiert** zu werden. Insgesamt wird der Informationsfluss zwischen der Stadtverwaltung und den BürgerInnen allerdings als verbesserungsfähig erachtet. Dies betrifft einerseits den durch die Stadtverwaltung verbreiteten Umfang der Informationen und die genutzten Kommunikationswege, andererseits ausbleibende Reaktionen und Antworten der Stadtverwaltung auf Eingaben der BürgerInnen. Wiederholt werden außerdem eine frühzeitige und bessere Information über wichtige kommunale Themen angemahnt (30 Anmerkungen) und auf die Wichtigkeit von Informationen als Voraussetzung von Beteiligung verwiesen. Ferner wird von wenigen BürgerInnen eine angemessene Transparenz bei kommunalen Projekten eingefordert.

Als einen **zentralen Lösungsansatz schlagen die BürgerInnen insbesondere Veranstaltungen** in unterschiedlichen Formaten vor (32 Anmerkungen). Neben Informationsveranstaltungen werden Vor-Ort-Termine, Bürger- und Stadteilversammlungen und Bürgersprechstunden genannt. Mit Blick auf die bisherigen Beteiligungsveranstaltungen wünschen sich die BürgerInnen, dass die zukünftigen Veranstaltungen zu Uhrzeiten beginnen, die stärker die Arbeitszeiten von berufstätigen Personen berücksichtigen (Veranstaltungen am Abend). Vereinzelt wird beanstandet, dass zu spät oder unzureichend über Beteiligungsveranstaltungen informiert wird. Als neueres Beispiel nennen die BürgerInnen vereinzelt den Bürgerworkshop zur Erstellung der Partizipationsleitlinien am 27.11.2019.

Ein weiterer häufig genannter Lösungsweg ist die **Weiterentwicklung des digitalen Informationsangebots** (24 Anmerkungen). Die Anregungen reichen dabei von allgemeinen Aussagen („Online Präsenz viel viel besser ausbauen!!!!“) bis hin zu speziellen Vorschlägen für die Weiterentwicklung einzelner Angebote. Vor allem eine Überarbeitung und Angebotsausweitung der städtischen Webseite und der Speyer App betreffen die hier am häufigsten gemachten Verbesserungsvorschläge. Beispielsweise können sich einige wenige BürgerInnen die städtische Webseite als eine Art Informationsportal/-plattform vorstellen. Auch die Weiterentwicklung des bestehenden digitalen Amtsblattes zu einem digitalen Newsletter wird vereinzelt vorgeschlagen. Neben den digitalen Angeboten wird von einzelnen BürgerInnen die Versendung von Flyern, Postwurfsendungen bzw. persönlichen Anschreiben angeregt.

Zusätzlich geben die BürgerInnen eine große Anzahl von Hinweisen in Form von allgemeinen Aussagen zur Bürgerbeteiligung, darunter der regelmäßige Wunsch nach mehr Mitentscheidungsmöglichkeiten. Weniger als zehn Anmerkungen nehmen Bezug auf ein konkretes Sachthema oder enthalten allgemeine Kritik.

## 9. Fragebogen



0% ausgefüllt

### Ihre Meinung ist uns wichtig!

Heute geht es um Ihre Meinung und Ihre Ideen, wie Sie, Bürgerinnen und Bürger, besser über das aktuelle Geschehen in der Stadt informiert werden können. Gleichzeitig möchten wir wissen, ob und wie Sie sich gern stärker mit Stadtverwaltung und Stadtpolitik austauschen möchten. Sie können uns mitteilen, zu welchen Themen und in welcher Form Sie gern besser ins Gespräch kommen würden.

Mit diesem Angebot zu einer Online-Beteiligung wollen wir das Gespräch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadt fortsetzen und erweitern, das bei einem Bürgerworkshop am 27.11.2019 begonnen wurde.

**Die folgende Umfrage gibt Ihnen die Möglichkeit, sich zu diesen Fragen zu äußern. Danke, dass Sie sich die Zeit dafür nehmen.**

Alle Angaben sind anonym und werden nur zum Zweck dieser Umfrage genutzt.

Die Online-Beteiligung ist ein Baustein des Projektes "We are the city (WAY)" zur Erstellung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung. Dieses Vorhaben ist eine Kooperation der Stadt Speyer und dem Projekt "WITI" an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.

Ich möchte freiwillig an dieser Umfrage teilnehmen

#### 1. Was sollte Bürgerbeteiligung in Speyer Ihrer Meinung nach ermöglichen?

Bitte wählen Sie bis zu drei Punkte aus, die für Sie am wichtigsten sind.

- Bessere Information über Projekte und Vorhaben in der Stadt
- Kontakt zu Fachämtern
- Mehr Mitsprachemöglichkeiten bei Vorhaben in der Stadt
- Gemeinsam an Bauprojekten und Stadtgestaltung arbeiten
- Dialog zu langfristigen Themen wie Nachhaltigkeit, Energiewende, Mobilität
- Sonstiges, und zwar

## 2. Wie können Bürgerinnen und Bürger über Vorhaben und Projekte in der Stadt besser informiert werden?

Bitte wählen Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Möglichkeiten für eine gute Information aus! Mehrfachnennungen sind möglich.

- Amtsblatt oder Newsletter in Papierform
- Amtsblatt oder Newsletter digital
- Soziale Medien/ Social Media (z.B. Facebook, Twitter)
- Information in der Tageszeitung
- Digitales Informationsportal der Stadtverwaltung
- Aushänge bei den Stadtteilvereinen
- Sonstiges, und zwar

## 3. Was fällt Ihnen noch ein, um die Information und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in Speyer zu verbessern?

## 4. Wie bewerten Sie die Bürgerbeteiligung in Speyer?

Bitte vergeben Sie zur Bewertung Sterne. Je mehr Sterne, desto besser!

Wie bewerten Sie die bisherige Bürgerbeteiligung in Speyer insgesamt? ☆☆☆☆☆

Wie ausreichend finden Sie die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung in Speyer bisher? ☆☆☆☆☆

Wie zufrieden sind Sie mit bisherigen Verfahren der Bürgerbeteiligung? ☆☆☆☆☆

Wie gut sind Sie über aktuelle Projekte der Stadt Speyer informiert? ☆☆☆☆☆

## 5. Welche Beteiligungsmöglichkeiten wünschen Sie sich für Speyer?

Bitte wählen Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Formate aus (Mehrfachnennungen sind möglich) oder ergänzen Sie.

- Informationsveranstaltungen
- Information über Soziale Medien / Social Media (z.B. Facebook, Twitter...)
- Information durch Newsletter
- Bürgerworkshops
- Feste Ansprechperson für Bürgerthemen
- Arbeitskreise zu bestimmten Themen, z.B.

Sonstiges, und zwar

## Online-Umfrage: Bürgerbeteiligung in Speyer

### 6. Wie wichtig finden Sie folgende Online-Angebote für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Speyer?

Bitte bewerten Sie alle Vorschläge und ergänzen Sie weitere Ideen.

	Nicht wichtig	Sehr wichtig	Weiß ich nicht.			
	0	1	2	3	4	
Amtsblatt oder Newsletter digital	<input type="radio"/>					
Digitale Vorhabenliste	<input type="radio"/>					
Datenbank mit Projekten, an denen Beteiligung möglich ist, mit Filtermöglichkeit/Suchfunktion	<input type="radio"/>					
Social Media (Facebook, Twitter...)	<input type="radio"/>					
Digitaler Mängelmelder	<input type="radio"/>					
Digitales Beteiligungsportal	<input type="radio"/>					
App	<input type="radio"/>					
Online-Befragungen und Abstimmungen	<input type="radio"/>					
Möglichkeit zur gemeinsamen Finanzierung von Ideen und Vorhaben (Crowdsourcing)	<input type="radio"/>					
Online-Karte, auf der Beteiligungsmöglichkeiten eingezeichnet sind	<input type="radio"/>					

Sonstiges, und zwar

### 7. An welchen konkreten Projekten würden Sie gerne mitarbeiten?

### 8. Waren Sie beim Bürgerworkshop am 27.11.2019 dabei?

- Ja  
 Nein

### 9. Wollen Sie uns zusätzlich noch etwas zur Bürgerbeteiligung in Speyer mitteilen?

## Online-Umfrage: Bürgerbeteiligung in Speyer

**Sie haben es fast geschafft!** Selbstverständlich ist diese Umfrage **anonym** und wird **nicht personenbezogen** ausgewertet. Dennoch benötigen wir für die **allgemeine Statistik** noch einige soziodemographische Daten von Ihnen. Bitte beantworten Sie auch noch diese wenigen Fragen.

Sie sind ...  

Wie alt sind Sie?  Jahre

### Was machen Sie beruflich?

- Schüler/in / In Ausbildung
- Student/in
- Angestellte/r
- Beamte/r
- Selbstständig
- Arbeitslos/Arbeit suchend
- Rentner/in
- Sonstiges:

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Ihre Antworten werden nun ausgewertet und für die Erstellung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Speyer genutzt.**

**Wenn Sie an weiteren Informationen zur Bürgerbeteiligung interessiert sind, tragen Sie bitte hier Ihre E-Mail-Adresse ein.**

E-Mail

### Möchten Sie zu dieser Befragung oder zum besseren Verständnis Ihrer Antworten noch etwas anmerken?

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Editha Marquardt: [marquardt@uni-speyer.de](mailto:marquardt@uni-speyer.de) oder Simon Sterbenk: [sterbenk@uni-speyer.de](mailto:sterbenk@uni-speyer.de)

**Projekt „Wissens- und Ideentransfer für  
Innovationen in der Verwaltung (WITI)“**

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Freiherr-vom-Stein-Straße 2

[www.witi-innovation.de](http://www.witi-innovation.de)

**Kontakt:**

Dr. Rubina Zern-Breuer

Telefon: 06232-654-325

E-Mail: [zern-breuer@uni-speyer.de](mailto:zern-breuer@uni-speyer.de)

Dr. Editha Marquardt

Telefon: 06232-654-187

E-Mail: [marquardt@uni-speyer.de](mailto:marquardt@uni-speyer.de)

Simon Sterbenk

Telefon: 06232-654-396

E-Mail: [sterbenk@uni-speyer.de](mailto:sterbenk@uni-speyer.de)